

Beschluss des Landrats vom 11.02.2021

Nr. 788

25. Probetrieb TNW-Verbundgebiet bis Olten 2020/106; Protokoll: mko

Landratspräsident **Heinz Lerf** (FDP) informiert, dass der Regierungsrat bereit sei, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen. Es liegt eine schriftliche Begründung vor.

Sandra Strüby-Schaub (SP) sagt, dass schon mehrfach über dieses Thema im Landrat beraten und berichtet wurde. Zuletzt wurde vor etwas mehr als einem Jahr ein Postulat von Susanne Strub stehen gelassen. Damals ging es um etwas Ähnliches, nämlich um die Erweiterung der Gültigkeit des TNW-Abos auf der Strecke der S9 bis Olten. Bei dieser Motion hier geht es um die Erweiterung des gesamten Geltungsbereichs des TNW bis Olten.

Bekanntlich erstreckt sich seit dem Fahrplanwechsel 2019 der Geltungsbereich bis nach Lörrach – dies als Probetrieb für 2 Jahre. Die Frage tauchte auf, weshalb denn nicht gleich bis Olten erweitert wird?

Die Motionärin dankt der Regierungsrat für ihre Antwort. Es freut sie, dass er ihren Vorstoss als Postulat entgegennehmen möchte. Gemäss Landratsgesetz kann mit einem Postulat auch zum Handeln aufgefordert werden. Damit könnte sie sich natürlich einverstanden erklären. Es wäre wirklich an der Zeit, konkret herauszufinden, was bei einem solchen Probetrieb herauskäme. Nützen die Pendlerinnen und Pendler das Angebot überhaupt? Oder ist die Nachfrage gar nicht so riesengross? Bevor sie sich zu einem Umwandeln entschliesst, möchte sie aber gerne die Meinungen aus den anderen Fraktionen hören.

Susanne Strub (SVP) lehnt namens der SVP-Fraktion die Motion grossmehrheitlich ab. Ein Postulat würde sie jedoch unterstützen.

Ihre persönlichen Gedanken dazu: Warum kein Probetrieb für das U-Abo bis Olten? Sandra Strüby hat bereits erwähnt, dass hier schon oft darüber diskutiert wurde. Nun möchte man Nägel mit Köpfen machen. Wie gesagt ist es möglich, damit ins nahe Ausland zu fahren. Warum sollte es vom Baselbiet ins Solothurnische nicht funktionieren?

Franz Meyer (CVP) nimmt vorweg, dass auch die CVP/glp-Fraktion eine Überweisung als Postulat unterstützen würde. Eine Motion wird abgelehnt. Wie die Regierung in ihrer Begründung schreibt, liegt die Einführung eines Probetriebs in der Kompetenz des Tarifverbands Nordwestschweiz. Dies ist ausschlaggebend für die Haltung der Fraktion.

Lotti Stokar (Grüne) sagt, dass die Grüne/EVP-Fraktion den Vorstoss einstimmig als Postulat unterstützen werde. Ein Teil würde auch die Motion unterstützen. Man weiss jedoch, dass die Entscheidungsfindung im TNW sehr schwerfällig ist und daher die Möglichkeiten der Regierung sehr beschränkt sind. Nichtsdestotrotz ist man froh, wenn man sich mit grossem Nachdruck dafür einsetzt. Die Erweiterung nach Lörrach hatte gewisse Neidgefühle im Kanton geweckt, da Olten wohl den meisten etwas näherliegt als Lörrach. Warum also nicht auch in diese Richtung einen Probetrieb einführen, um eine Vorstellung von den Kosten zu erhalten? Bis anhin wurde vor allem mit den höheren Kosten gedroht. Ein Probetrieb kann helfen, diesbezüglich etwas mehr Klarheit zu haben.

Thomas Eugster (FDP) sagt, dass das Anliegen schon einige Male abgeklärt wurde und es seither keine neue Entwicklung gegeben habe. Man hat damals gesehen, dass die zusätzlichen Kos-

ten im Bereich eines tieferen zweistelligen Millionenbetrags liegen – pro Jahr. Wieso ist das so? Es ist nicht dasselbe wie in Lörrach, wo beide Seiten auf das gegenseitige Verrechnen verzichten. Das tun sie in der Annahme, dass die Lasten in etwa ähnlich verteilt sind. Im Fall TNW ist das ganz anders. Die SBB müsste dort jedes Jahr auf etwa CHF 10 Mio. verzichten. Dies würden sie natürlich auch bei einem Probebetrieb nicht tun. Natürlich lässt sich das erfragen, aber die Antwort ist wohl klar. Somit würde das U-Abo rund 10 % (oder etwas mehr) teurer, wenn nicht die TNW-Kantone einen zweistelligen Millionenbetrag berappen.

Die FDP-Fraktion lehnt den Vorstoss deshalb sowohl als Motion als auch als Postulat ab.

Regierungsrat **Isaac Reber** (Grüne) sagt, dass eine Ausweitung erstmal gut tönt, vor allem, solange es nichts kostet. Beim Weg nach Olten handelt es sich aber nicht um einen Nebenast, sondern um eine Hauptlinie. Mit anderen Worten: Man redet hier nicht von einer Bagatelle, sondern von einer grösseren Geschichte, einer deutlichen Ausweitung. Die Passagierzahlen sind grundsätzlich bekannt. Der Regierungsrat geht nicht unbegründet davon aus, dass es den Kanton einen erheblichen Betrag, nämlich einen tiefen zweistelligen Millionenbetrag, kosten würde. Man weiss auch, dass dies jemand bezahlen muss – entweder der Besteller (der Kanton) oder der Kunde (über die U-Abo-Preise). Wer weder den Besteller noch den Kunden zur Kasse bitten möchte, soll bitte Nein sagen – sowohl zur Motion als auch zum Postulat. Im TNW braucht es zudem Einstimmigkeit, es gilt, 5 Kantone zu überzeugen. Es wäre nicht sehr originell, wenn man das Postulat mit Handlungsauftrag überweisen würde, und dann nicht bereit wäre, die bereits genannten Konsequenzen daraus zu tragen. Dies als Empfehlung zur Abstimmung.

Sandra Strüby-Schaub (SP) wandelt in ein Postulat um.

://: Mit 48:26 Stimmen bei 4 Enthaltungen wird das Postulat überwiesen.
